

Region: Timbedien - Königreich Gaht

Aganter 1205

Timbedischer Herrscher wettert gegen die MORS Kirche

Arkantis von Timbedien hat die Hauptstadt verlassen. Am 15. Aganter stand der Erzerzog, trotz seines Gelübdes am hellen Tag auf der Kanzel des Königs und sprach zum Volk. In seiner kurzen Rede kam es zu einigen feindlichen Worten, die er an die MORS Kirche adressierte. Er sprach von einem unglaublichen Skandal und Vorwurf, den er weder hinnehmen noch unangesprochen im Raum stehen lassen könne. Worum es jedoch genau ging verschwieg der Herrscher Timbediens.

Region: Hauptstadt Gaht

Septander 1205

Reichsgeheimrat Marasin deckt Komplott auf

Der auf das Königshaus angesetzte Geheimrat findet Spuren einer Verschwörung gegen den Kronanwärter heraus. Nähere Einzelheiten wurden jedoch zum derzeitigen Punkt der Ermittlungen nicht an den GBK weitergegeben.

Region: Hauptstadt Gaht

Aganter 1205

Verräter in der Redaktion des GBK entlarvt

Dulgar Minestat (Chefredakteur des GBK): "Eine Mitarbeiterin des GBK manipulierte die letzten Ausgaben unserer Zeitung. Gula Diktron, Mitglied der Buchdrucker und Schreibergilde, war jahrelang für den abschließenden Druck der Zeitung zuständig. Sie manipulierte einige Artikel der letzten Ausgaben. Dies stellte sie sehr geschickt an. Selbst die Vorlagen der eingereichten Originaldrucktexte wurden von ihr gefälscht, so dass zum heutigen Zeitpunkt nicht einmal mehr der genaue Wortlaut der unveränderten Originale rekonstruiert werden konnte. Es wurden laut ihres Geständnisses nur wenige Artikel geändert, diese teilweise jedoch so, dass der Sinn der ursprünglichen Aussage stark abgeändert wurde. Als oberster Vertreter des GBK bitte ich unsere geehrte Leserschaft um Verzeihung. Wir, der GBK, möchten betonen, dass es in IGMAS; und in unserem Sinne ist, dass keine weiteren ERIS-Gefälligkeiten mit dem Wissen, das wir an unsere Leser weitergeben, getrieben wird. Daran werden wir in Zukunft alles setzen. Gula Diktron wurde von Yv.M. höchstpersönlich über- und abgeführt. Jedoch waren die Motive für die Tat nicht offensichtlich und nach Aussagen des Reichsgeheimrates, werde es einige Zeit dauern bis sich der verwirrten, alten Dame dieses Wissen entlocken lässt. Anzunehmen sei jedoch eine leichte Form der Verwirrung, die auf Grund ihres Alters oder eines früher auf sie gelegten Zaubers zurückzuführen ist. Ein Sieg für IGMA über das falsche Wissen."

Gilden und Patrizier im Streit

Die Gilden sind mit den Patriziern und Gahtern im Streit. Sie beanspruchen das Recht Handelslizenzen zu vergeben. Die neue Bekanntmachung von der Verschärfung des Gesetzes für freien Handel, das von der MORS Kirche aufgrund vieler Spione erlassen wurde, ist Grundlage für diese Auseinandersetzung. Das Gesetz nimmt den Gilden das Recht auf Vergabe von Kleinhandelslizenzen an Nichtmitglieder des Gahter Handelssystems. Die weitere Entwicklung werden wir gespannt verfolgen.

Kronanwärter Arkantis verläßt Gaht

Die Rede vom 15. Aganter war wohl die letzte Rede des Timbediers an das Volk Gahts. Die Truppen Timbediens und der Erzherzog verließen in der Nacht vom 20. auf den 21. Aganter die Hauptstadt durch das Timbedische Tor. Zu der Wache des Südtores soll Arkantis gesagt haben: "Eure Loyalität wurde an die Herrscher des Totenkultes verkauft. Wenn euch diese Diener des Todes zu sehr schröpfen, nehmt eure Waffe und wandert nach Timbedien. Dort werden sie euch nichts zu sagen haben. Dort gibt es nur einen Herrscher und dieser wacht über die Lebenden."

Gahter Handel: Geschäftliches Treiben setzt in den heißen Sommertagen wieder ein

Mit den Sonnenstrahlen des Sommers setzte der Handel wieder ein. Die Kriege der vergangenen Monate sind für den Moment zur Ruhe gekommen und der Handel blüht wieder auf. Durch die Zerstörung und durch die entsetzliche Vernichtung größerer Landstriche haben viele Menschen die Befürchtung dass die Kornvorräte, die uns aus Dakorra stets Ende des Jahres erreichten, nicht mehr alle Menschen ernähren können. Die Handelskommission hat schon die ersten Bedenken zerstreut. "Korn und Reis gibt es noch genug in Dakorra, doch die Preise dafür werden sich ändern. Korn ist nicht mehr eine einfach zu kaufendes Gut!" Der Zollverein in Gaht gab zu bedenken, dass die Kriegslage die Marktsituation so verändert hat, dass die Länder bald mit neuen Zöllen und Beschränkungen in den Handel eingreifen werden und dies auch müssen, um sich an die Situation anzupassen. Wir warten gespannt auf die ersten Kornlieferungen aus Dakorra. Im Moment muss dazu schließlich noch Feindesland durchquert werden. PAXA schenke uns den Mut zur Hoffnung!

Die Lage in den freien Distrikten Dakorras

Die "freien Distrikte" Dakorras sind auch am heutigen Tage noch immer von feindlich besetzten Gebieten umschlossen. Das Land Dakorra wurde durch den Krieg auf einen kleinen Teil reduziert. Die Truppen haben zum heutigen Tage feste Grenzen erkämpft. Gegenangriffe auf den Feind hatten in den letzten Wochen seit dem großen Sieg über das Untotenheer selten großen Erfolg. Die neuen Bewohner der gefallen Gebiete, die den Untoten gefolgt sind, werden sich wohl auch vorerst nicht mehr so leicht vertreiben lassen. Kleinere Vorstöße ins Feindesland waren nie von langanhaltendem Erfolg gekrönt. Oftmals fielen kleine Landstücke zurück an Dakorra, um in den darauffolgenden Tagen von den Feinden zurückerobert zu werden. Die Feinde schaffen es, meist kurze Zeit später, das Land mit doppelt so vielen Kriegerern ihrer Stämme zurückzuerobern. Durch die anhaltenden Monate des Krieges sind die Truppen stark dezimiert worden, so dass ein rascher Sieg wenig wahrscheinlich ist und zurückgewonnenes Land nicht auf Dauer gehalten werden kann. Dakorra ist bis auf ein paar Distrikte, die sich allesamt südlich des Flusses Ji befinden, von den Truppen des Feindes eingeschlossen. Damit ist Dakorra vom Rest des Königreiches Gaht abgeschnitten. Umso verwunderlicher ist es, dass es möglich ist ohne großen Aufwand durch die feindlichen Gebiete zu ziehen. Über die neuen Feinde, die sich nach den Untoten in Dakorra breitgemacht haben, ist bis jetzt nicht viel in Erfahrung gebracht worden. Soviel jedoch wissen wir: Sie sind in ihrer Art unterschiedlich und es lässt sich vermuten, dass es sich bei ihnen um lose Stammesverbände handelt, die keine Organisation und keine Führung besitzen.

Port Gora und Port Nordavik betreiben fleißigen Handel mit NR

Die Hafen- und Handelsstädte Port Gora und Port Nordavik haben inzwischen die Feindschaft mit dem Meer abgelegt und sind auf dem besten Wege ihr gutes Verhältnis mit den NeuRhaetikomern über den Handel noch zu verbessern. Der Handel blüht. Einige Male haben jetzt schon Schiffe beider Länder den jeweils benachbarten Hafen angelaufen. Die Seefahrt liegt dem Fin Dirritern wohl im Blute.

Fin'Dirriter Schiff vom Barbarenschiff versenkt

Die Überlebenden des kurzen Zusammenstoßes zwischen Fin'Dirritern und einem Seefahrervolk, man nennt sie Skandier, sind in ihrer Heimat zurückgekehrt. Die Wenigen berichteten von einem blutigen Massaker auf See. Man vermutet dass diese Skandier keine Kinder der Fünfe sind. Wo sie wohnen und leben weiß man nicht, doch wird vermutet, dass diese Barbaren mit aus den Nöstlinger Bergen kommen. Der Seeweg nach NeuRhaetikon ist wohl doch nicht so sicher wie einst vermutet. In Zukunft werden die Fin'Dirriter nicht nur auf die Tücken des Meeres zu achten haben, sondern auch auf dessen Bewohner! Gor mit ihnen!

Streit in der Esprinta

Don Rudo und Don Cortez haben ihre Waffen gegeneinander gerichtet. Aufgrund einiger Ehrverletzungen beiderseits beherrscht seit kurzem eine kriegerische Auseinandersetzung in der Esprinta den Alltag. Laut Eldengarder Gesetz ist diese Form des offenen Krieges zwischen 2 Dons jederzeit und mit allen Mitteln rechtens. So bleibt abzuwarten bis sich die beiden Streitenden geeinigt haben, oder sich ein Haus durchsetzt. Möge die Ehre des GOR ihre Klängen führen!

Streiterein und Fehden zwischen Dons vom Grafen beendet

Die seit dem Orkkrieg neu eingeteilten Gebiete Pamplonos waren von Anfang an Grund für zahlreiche Streitigkeiten und Fehden benachbarter Dons. Die Donschaften Pamplonos wurden durch die große Anzahl der aus Kalchenta und Chaco geflohenen Untertanen überrannt. Daraus ergaben sich zahlreiche Land- und Rechtsprobleme, die erst über die Jahre gelöst werden konnten. Da die Streitigkeiten nicht niedergelegt wurden nachdem der Sohn des gefallenen Grafen Madwah das Land neu aufteilte, sprach der junge Patriarch nun ein Machtwort. Zu einer großen Runde lud er die Dons aus ganz Pamplono zu sich nach Gaht ein. Dort verkündete er seine Bedingungen für zukünftige Fehden. (Anm. d. Red.: Genauere Angaben liegen dem GBK nicht vor.) Die offenen Fehden Pamplonos sind bis auf weiteres eingestellt worden. ERIS sei Dank!